

# IDENTITÄT IN DER PAARBEZIEHUNG

Kongress APS, 20.-24. Mai 2009, Marburg/Lahn

<b>Zeitaufteilung:</b>	Workshop B 11, Donnerstag, 21. Mai 2009, 16.30 - 18.00 Uhr
16.30-17.15	Referat M.E.
17.15-17.30	Zeugnis A-F.E.
17.30-18.00	Fragen und Diskussion

## Detailvorbereitung Referat M.E.

### Einstieg:

- Gemeinsame Begrüssung durch M. & A-F. Engeli
- Etwas über uns.
- Setzen sie sich als prioritäres Ziel, Ermutigung u. Weiterführung für die Entfaltung ihrer Person und - für die Verheirateten - ihrer Ehe zu gewinnen. Es ist Gottes Ziel für sie: **Es soll meine Freude sein, ihnen** als Person u. ihnen als Ehepaar in ihrer Beziehung **Gutes zu tun.** (Jer 32,41). > Lassen sie sich ansprechen u. hören sie vorrangig f. sich selber zu!

### Die Beziehung zwischen Identität und Paarbeziehung:

- Bei ihrem Erleben und ihren Vorstellungen einsetzen: Ist für sie die Ehe der Ort der Freiheit, an dem sich die Person jedes Partners entfalten kann - oder das Gefängnis, das die Entfaltung des Individuums verunmöglicht? Irgendwo zwischen diesen beiden Polen stehen sie in ihrem Erleben bzw. ihren Theorien.
- Gibt es eine objektive Antwort auf die Frage: Ist die Ehe eine Beziehung, welche das Hineinfinden in das Erleben: **Ich bin, der ich bin.** (2Mo 3,14) (= Individuation) fördert oder hindert? Die Antwort hängt ab von unseren Theorien über das Wesen des Menschen, seine Identität, die Ehe u. Gottes Beitrag zur Individuation.

### Was ist der Mensch? > Meine Anthropologie:

- **Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich!** (1Mo 1,26a) > Dies bedeutet 3 Dinge: Der Mensch = ein Beziehungswesen (vgl. **Folie** "Der Mensch als Beziehungswesen"); in dch. Liebe geprägten Beziehungen zu leben ist unser Bedürfnis u. unsere Bestimmung; Identitätsfindung findet in Beziehungen statt.
- Dch. die Abwendung von Gott als beschenkendem Gegenüber u. Modell (Sündenfall) werden auch die andern Bez.dimensionen zum Ort der Bedrohung und des Kampfes; > Zerbruch in allen 3 Bez.dimensionen. Zerbruch bedeutet... (> erläutern).
- Gott schafft Erlösung dch. Jesus Christus; deren Ziel: Wiederherstellg. d. Beziehungs- und Liebesfähigkeit. > Der Mensch kann in seine eigentliche Bestimmung zurückfinden.

### Mein Verständnis von Identität:

Ausgehen von der **Folie** "Die Identität des Menschen"; > erläutern:

- Ein riesiges Potential, von dem sich bei jedem Menschen nur ein kl. Teil entwickeln kann; ich hätte also viele werden können (z.B. mit anderer Frau). Identität = das, was sich im Lebensvollzug schliesslich als Persönlichkeit herauskristallisiert.
- Wichtige Wirkfaktoren in diesem Prozess:
- 2 wesentliche Wirkfaktoren zur Ausgestaltung meiner Identität von Gott her (> je aufzeigen, wie diese meine Identität (mit-) bestimmen).
  - 1) Gottes Schöpfg.akt (gemäss seinem einmaligen Bild) bei der Zeugung (genetische Kombination) u. Ausformung im Mutterleib: **Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt** (Jer 1,5);

**Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib. ... Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde. Meine Urform sahen deine Augen. In dein Buch waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von ihnen da war.** (Ps 139,13-16).

° 2) Erlösung - falls ein Mensch dieses Angebot annimmt - aus der Sklaverei der gefallenen Schöpfung (Röm 6,17-18) durch eine individuelle Neuschöpfung: **Wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.** (Eph 2,10). Und:

**Wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.** (2Kor 5,17);

> hinein in die Kind- bzw. Sohnschaft: **Ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen (=?), in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi** (Röm 8,15-17). > Bei den unten folgenden Wirkfaktoren je aufzeigen, wie Gottes erlösende und zurechtbringende Angebote zur Wirkung kommen können.

- Menschliche Einflüsse:

- ° Die menschliche Erblinie: körperlich, seelisch, geistlich; in allem eine Mischung von Segen und Ungutem (vgl. 2Mo 34,7); Erlösung > Freisetzung aus dem ungunen Erbe (1Petr 1,18-19) und ein neues Erbe, das der Sohnschaft (Röm 8,17).

- ° Modellernen (Familie, später Peer-Gruppe); Erlösung > Jesus u. der Vater als Modelle (Mt 11,29; Eph 5,1).

- ° Erziehung (> Ideales Selbstbild, Gewissen, Werte); Erlösung > neues ideales Selbstbild (Christusähnlichkeit: Röm 8,29), Umgestaltung der Gesinnung (Röm 12,2) und des Wertsystems (Hebr 4,12)

- ° Sozialisation (Beziehg.fähigkt., Nähe-Distanz, Liebesfähigkt.); Erlösung > Gott in jede Bez. hineinnehmen (unten: Dreieck), beschenkt mit Liebesfähigkeit (Phil 4,5, Fr. G.; Kleiderschrank: Kol 3,14; Frucht des Geistes: Gal 5,22)

- Prägung dch. die Umwelt (Kultur, Sozialschicht, Schule u. Kameraden); Erlösung > ein neues, zentrales Gegenüber (ME: Erfahrung in Wales; 2Kor 3,18), ei. neue Umwelt (ME: SGB Paris).

- Persönliches Schicksal: Erleben u. Erlebnisverarbeitung (ME: Bombennächte); Erlösung > Heilung (ME: Bombennächte), die Verheissung von Röm 8,28: **Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken...**

- Die Biographie u. ihre Wahlen: Beruf - Ehepartner - Kinder; Erlösung > wieder Röm 8,28.

- In diesem Prozess entwickelt sich - und verändert sich unter Gottes Wirken - auch die Selbstbewusstheit: Wer bin ich? > Erlösung > Wir sehen uns mit seinen Augen und im Spiegel seines Wortes und bauen so ein anderes Selbstverständnis auf (andeuten).

- Als meine "eigentliche" Identität betrachte ich also die, wie Gott mich einmalig gemeint hat.

- ° Wenn wir uns dorthin auf den Weg machen, zieht Christus uns: **Nicht, dass ich das Ziel (es) schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin. Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu...** (Phil 3,12-14).

- ° Personwerdung = Werden, wer ich in Jesus Christus bereits bin.

- Zusammenfassung und Bezug zur Ehe:

- ° Meine Identität ist das, was sich im Lebensvollzug durch all die Einflussfaktoren und durch das Wirken Gottes in Richtung seines Zieles (die einmalige Ausprägung meiner Gottebenbildlichkeit) aus dem Potential meiner Möglichkeiten herauskristallisiert. Auf der horizontalen Beziehungsebene ist die Ehe (Ein-Fleisch-Prinzip; Ko-Evolution; Ort des Segens) ei. der stärksten Wirkfaktoren. > Wie u. unter welchen Bedingungen?

### Mein Eheverständnis:

(Im Folgenden immer wieder Bezug nehmen zum Zusammenspiel zwischen der Entfaltung jedes Partners und der Entfaltung der Ehebeziehung bzw. Eheperson.)

In allen Aspekten des Eheverständnisses wird klar: Wir sehnen uns nach dem, wie Gott die Ehe gemeint hat und wozu er uns auch verhelfen will (= Teil der Erlösung); aber: Ehe bleibt die grösste Herausforderg. für den Menschen (vgl. Kierkegaard).

- Neben der Gottesbez. die einzige Beziehung, an der alle Personanteile beteiligt sind / sein können. > = Die tiefste Beziehung (vgl. psychologische Untersuchungen):
  - Ein-Fleisch-Sein (= erkennen);
  - durch Gott geschaffene Einheit: **Von Anfang der Schöpfung an aber hat er sie als Mann und Frau<sup>1</sup> geschaffen. "Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein"; daher sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.** (Mk 10,6-9);
  - gemeinsamer Lebensentwurf (Kinder, andere Aufträge);
  - Ko-Evolution;
  - das beglückendste Erleben.
- Wir haben einander (frei) gewählt gemäss dem v. Gott eingesetzten Ergänzungsprinzip: Von ihm her sind wir einander als göttliches Geschenk zum Segen gesetzt; > gemeinsames Ausloten der Gottebenbildlichkeit. Aber: Der Punkt der Anziehung...
- Die Ehe ist ein Dreierbund mit Gott als erstem, wichtigstem, durch alles betroffenen Partner. > An der **Folie** "Das Gott-Ehe-Dreieck" dynamisch aufzeigen: Wenn Gott seinen Platz bekommt und wirken darf, wird die Ehe zum Ort des Segens, der Geborgenheit, des Friedens, der persönlichen Entfaltung und des erfüllten Lebens zu Gottes Ehre.
- Anhand einiger praktischer Beispiele aufzeigen, wie Gott uns entflieht u. zugleich die Einheit durch die Liebe baut. Dabei auch verständlich machen: In Gottes Lösungen sind wir nicht auf den Beitrag des Partners angewiesen, Gott füllt den Mangel dch. seine Angebote aus; er ist der Helfer. > Seine Wege führen immer zu mehr Wachstum im Sinne der Christusähnlichkeit und zu persönlicher Entfaltung.
- Gottes Ziel für die Ehebeziehung: Sie soll geprägt sein dch. die unabhängige (Agape-) Liebe. Wie aber kann das möglich werden? > Das Geheimnis drückt s. in der Formel aus. > Anhand der **Folie** "Die Beziehungs-Formel" aufzeigen u. erläutern.
- Die höchste Form der Hingabe an den Partner: die Geschenk-Position einnehmen (vgl. nochmals die **Folie** "Das Gott-Ehe-Dreieck").

### Die Ehe als Ort der Entfaltung unserer "eigentlichen Identität":

- Unsere "eigentliche Identität: Geschaffen nach seinem Bild (> Formung ab der Zeugung) und hinein in sein Bild (Heiligung als Wachstumsprozess in die Gottebenbildlichkeit). Sie kann sich nur im Raum der 3 Beziehungsdimensionen entfalten.
- Die Ehe als Dreierbund mit Gott ist der fruchtbarste Bez.-Raum (vgl. dazu das Dreieck; Rogers Theorien), in dem wir werden können, wie wir von Gott her gemeint sind.
- Diese Entfaltung ist Gottes Werk (vgl. oben). Aufgrund seines Geschenks der Freiheit u. seines entflechtenden Wirkens kann er das Werk der persönlichen Entfaltung auch unter nicht idealen Ehe-Bedingungen tun (z.B. kranker Partner): Fr. Gf. Unser Beitrag dazu: Glaube an Röm 8,28; sich versöhnen mit dem, was ist; auf vermeintliche Rechte verzichten; ihn zum einzigen Adressaten unseres Tuns machen (Kol 3,17); Vergebungsbereitschaft; s. nach Liebe(simpulsen) ausstrecken.
- Die Entfaltung geht immer in Richtung von mehr Personwerdung, Eigenverantwortg. (=?), Freiheit und Abgrenzung, Flexibilität, Beziehungs-/Austausch- und Liebesfähigkeit.
- Gott wirkt persönliche Entfaltung durch den Einfluss des Partners; indem wir uns am Partner reiben (> verdaute Konflikte als wesentliche Beiträge); in der Abgrenzung gegen den Partner; zusammen mit dem Partner (Ko-Evolution).

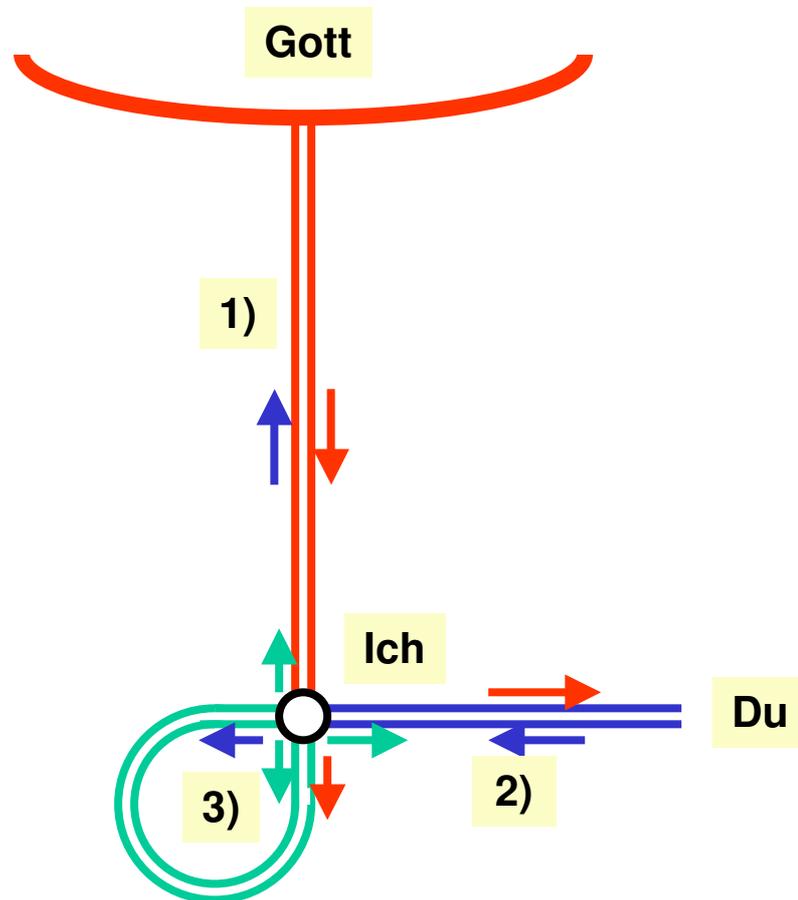
### Eine Konkretisierung: Ko-Evolution als Weg in meine Identität:

- Ehebeziehungen, die s. nicht wachstümlich entwickeln, sterben oder zerbrechen; > entweder Ko-Evolution in der Ehe oder Revolution.
- Die persönl. Entfaltung der Partner gehört zu den wichtigen Merkmalen einer gesund sich entwickelnden Ehebeziehung. > Vgl. das oberste Drittel der Folie "Ko-Evolution".

### **Zeugnis von A-F.E.:**

- Erschwerende Ausgangslage für unsere Beziehung: Eine andere Sprache, Erziehung, Kultur u. Sozialschicht; extreme Ergänzung; Verpflanzung in ein anderes Universum...
- Die erste Begegnung; Verlobung, aber kein Kennenlernen
- Ein katastrophaler Ehe-Anfang... > Die Überanpassung
- Die Überforderung durch 5 Kinder (die ersten 4 in 5 Jahren); das schlechte Gewissen
- Der Weg zum persönlichen Glauben
- Nach 10 Jahren: Die Rückkehr zu sich selber und zur Identität als Französin
- Identität und Infragestellung durch die Umwelt: "nur" Mutter und Ehefrau
- Identität in gemeinsamer Verantwortung: Der Aufbau der Christlichen Beratungsstelle; die Kurse für Finale Eheseelsorge.
- Meine Identität heute
- Wie die Ehe zur Entfaltung u. Identitätsfindung beigetragen hat; wie die Gottesbeziehung.

# DER MENSCH ALS BEZIEHUNGSWESEN



- 1) Beziehung zu Gott oder einem Ersatz
- 2) Soziale Beziehungen
- 3) Selbstbeziehung

# DIE BEZIEHUNGS-FORMEL

**F + Z => L**

FREIHEIT + ZUWENDUNG => LIEBE

# KO-EVOLUTION

Die Wechselwirkung zwischen der persönlichen Entwicklung der Partner  
und der Entwicklung der Ehebeziehung

## KENNZEICHEN EINER GESUNDEN ENTWICKLUNG DER EHEBEZIEHUNG

1. Persönliche Selbstwerdung jedes Partners > mehr Liebesfähigkeit, mehr Flexibilität.
2. Annäherung im Wertesystem, den Überzeugungen, im Lebensentwurf, den Zielen.
3. Entwicklung eines gemeinsamen Lebensstils und einer Ehe- bzw. Familienkultur.
4. Gute persönliche Entwicklung durch das Zusammenleben mit diesem Partner.

## ZENTRALE BEREICHE FÜR DAS WACHSTUM DER EHEBEZIEHUNG

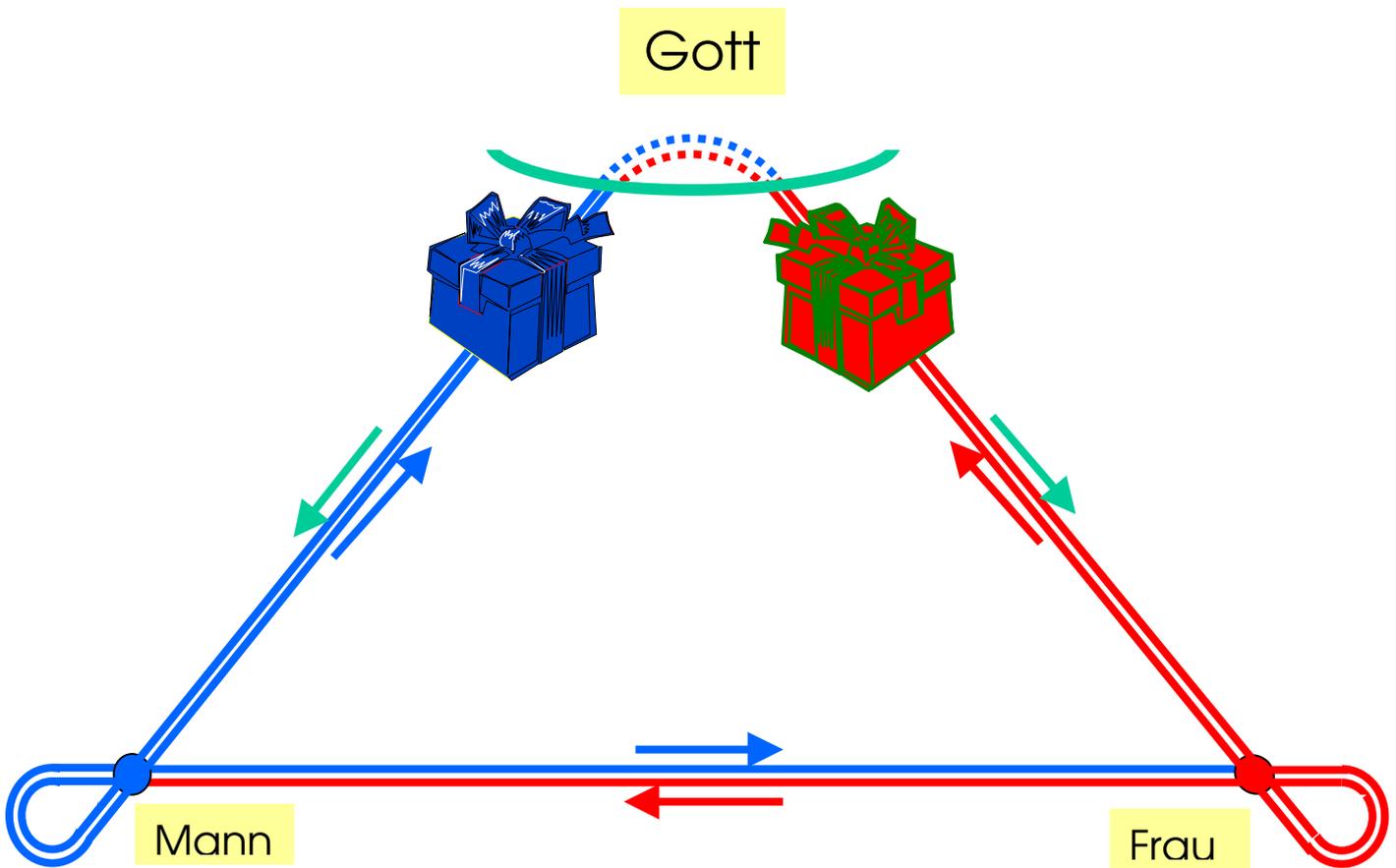
1. Wachsen in der Einheit, die durch Gegenüber-Sein in Andersartigkeit charakterisiert ist.
2. Wachsen in der Freiheit, die auf Eigenverantwortlichkeit und freier Zuwendung beruht.
3. Wachsen in der Agape-Liebe, deren Grund im eigenen Herzen liegt und die vom Willen zur Treue getragen wird.
4. Wachsen in der Konfliktfähigkeit, in der Versöhnungsbereitschaft und in der Fähigkeit zur unabhängigen Liebe.

## WAS IST KO-EVOLUTION?

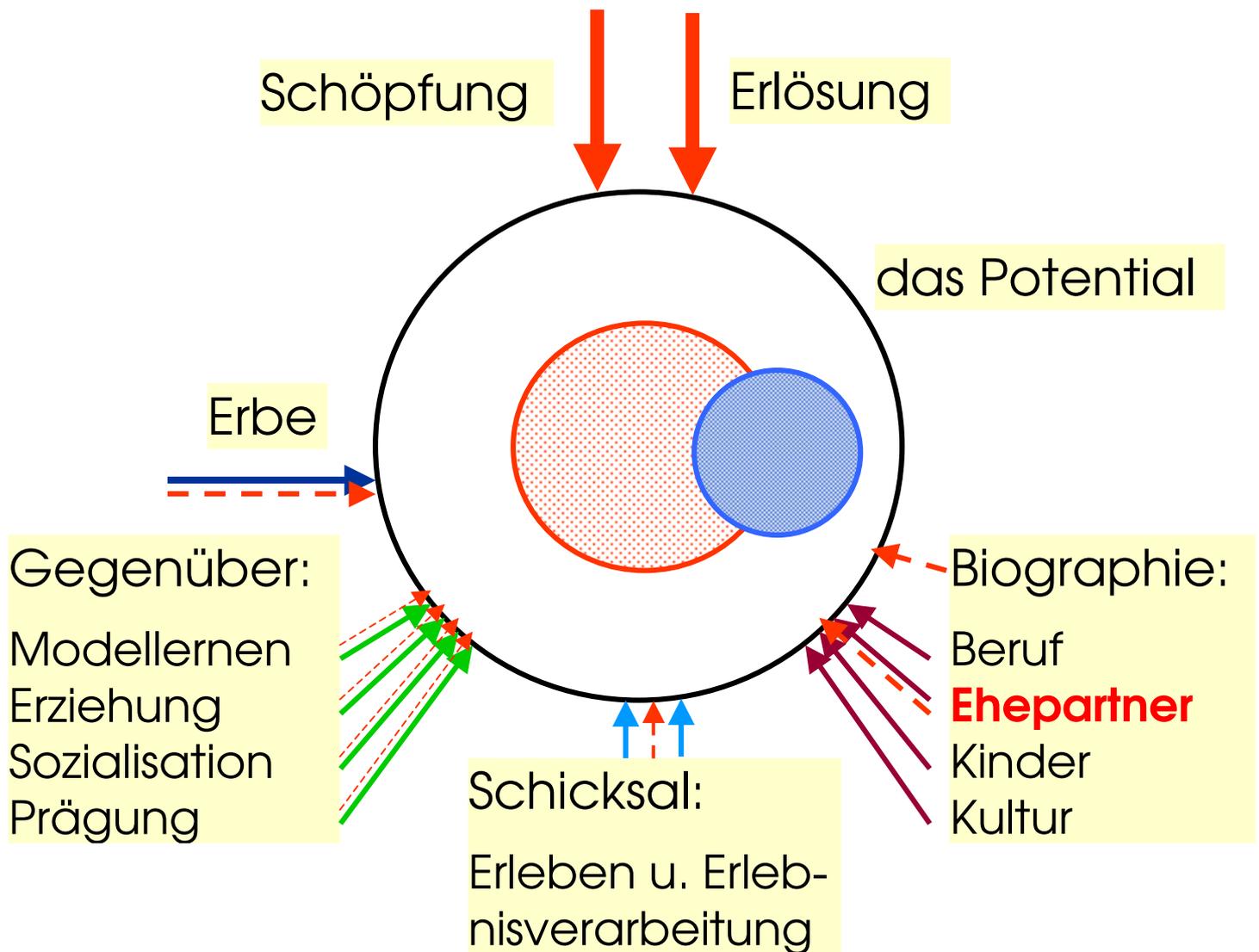
Ko-Evolution schliesst die Prozesse ein, wie sich Menschen am Partner, durch den Partner und gemeinsam mit dem Partner verändern:

1. Ich verändere mich dadurch, dass ich mich am Partner reibe.
2. Die wiederholten, allenfalls sogar absichtslosen Reaktionen meines Partners bewirken bei mir Veränderung.
3. Miteinander stehen wir in Prozessen, die beide Partner in die gleiche Richtung verändern:
  - Wir verwandeln uns in das, was wir ansehen.
  - Das miteinander aktiv-bewusst Erlebte verwandelt uns.
  - Die gemeinsam ausgelebten Überzeugungen prägen uns.
  - Das gemeinsame Beziehungsnetz wirkt auf uns zurück.
  - Wirklich gemeinsam getragene Verantwortung wirkt verbindend.

# DAS GOTT-EHE-DREIECK



# DIE IDENTITÄT DES MENSCHEN



## Ausgestaltung der Identität von Gott her:

Schöpfung und Formung: Jer 1,5; Ps 139,13-16

die Neuschöpfung: Eph 2,10; 2Kor 5,17

Erlösung aus dem ungunen Erbe: 1Petr 1, 18-19

das neue Erbe der Sohnschaft: Röm 8,15-17

Heilung der Vergangenheit: Jes 57,18; Röm 8,28 neue

Modelle: Mt 11,29; Eph 5,1

ein neues ideales Selbstbild: Röm 8,29

Umgestaltung der Gesinnung und Werte: Röm 12,2; Hebr 4,12

Prägung durch Gott als Gegenüber: 2Kor 3,18

die Einheit der Ehebeziehung: Mk 10,6-9; 1Kor 11,11